

Das Krematorium für die Stadt Solothurn : nach dem Entwurf der Architekturbureaus Probst & Schlatter, Solothurn

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **7 (1915)**

Heft 23/24

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

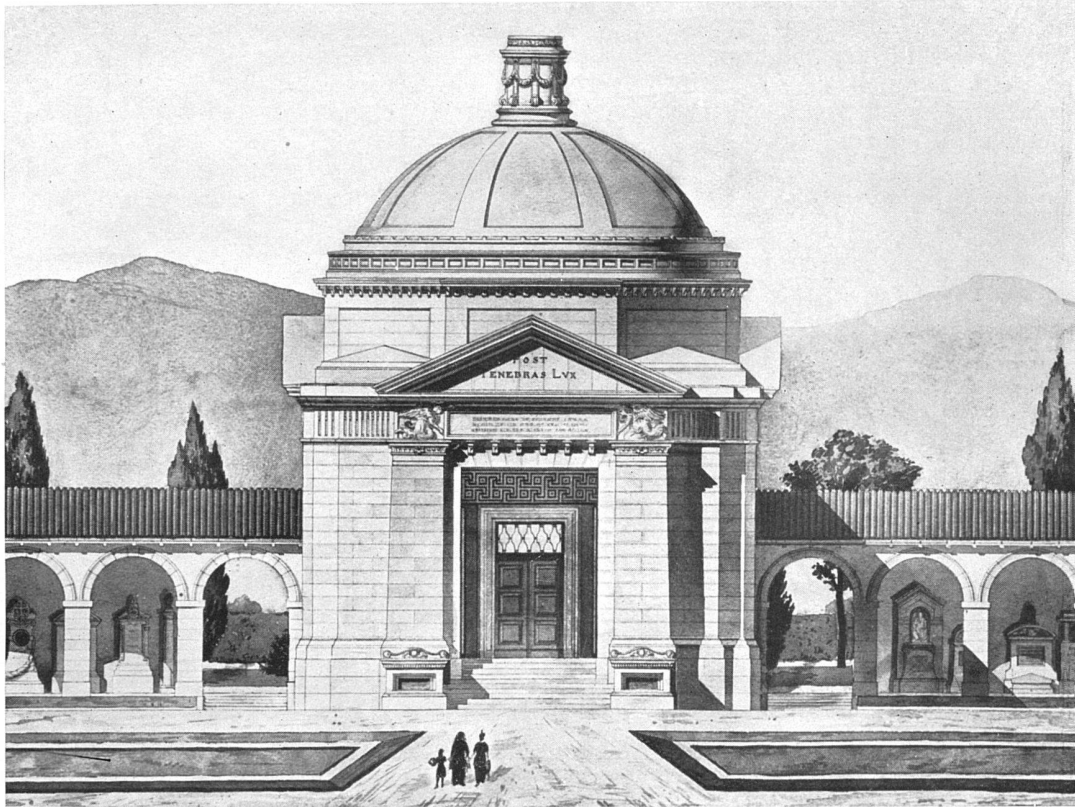
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



Die Abdankungshalle des Krematoriums für die Stadt Solothurn.
Aufriss der Hauptfassade. — Massstab ungefähr 1 : 200. (Vgl. Schnitt u. Grundrisse S. 134 u. 135.)
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.

DAS KREMATORIUM FÜR DIE STADT SOLOTHURN.

Der solothurnische Verein für Feuerbestattung beauftragte das Architekturbureau Propst & Schlatter in Solothurn, ein Projekt für den Bau eines Krematoriums auszuarbeiten, damit der Verein zu den nötigen Unterlagen für die Finanzierung des Baues gelange. Da als dessen Standort der Friedhof von St. Katharinen in Aussicht genommen ist, der in nächster Zeit eine Erweiterung erfahren muss, so war es gegeben, den Bau des Krematoriums gleichzeitig mit dem Projekt für eine neue erweiterte und modern angelegte Friedhofanlage in Verbindung zu bringen, die auf der Seite 134 in einer Vogelperspektive dargestellt ist.

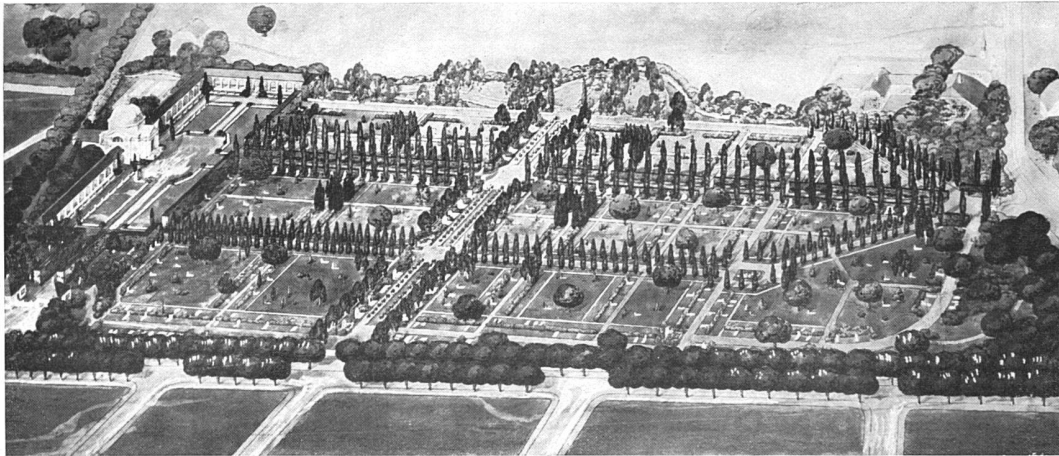
Der Plan des Krematoriums zeigt die übliche Einteilung, eine Vorhalle als Eingang zu der mit einer Kuppel eingedeckten Trauerhalle und rückwärts die anstossende eigentliche Verbrennungsanlage mit dem Ofenraum. Den örtlichen Bedürfnissen entsprechend soll die Trauerhalle, ausser bei den Anlässen von Kremationen, auch als sogenannte Abdankungskapelle bei Erdbestattungen dienen, da auf dem Friedhof St. Katharinen bis heute noch keine solche Halle besteht, die den Teilnehmern an Begräbnissen bei schlechter Witterung Schutz gewähren könnte.

Die architektonische Gestaltung wurde dem allgemeinen baulichen Charakter der

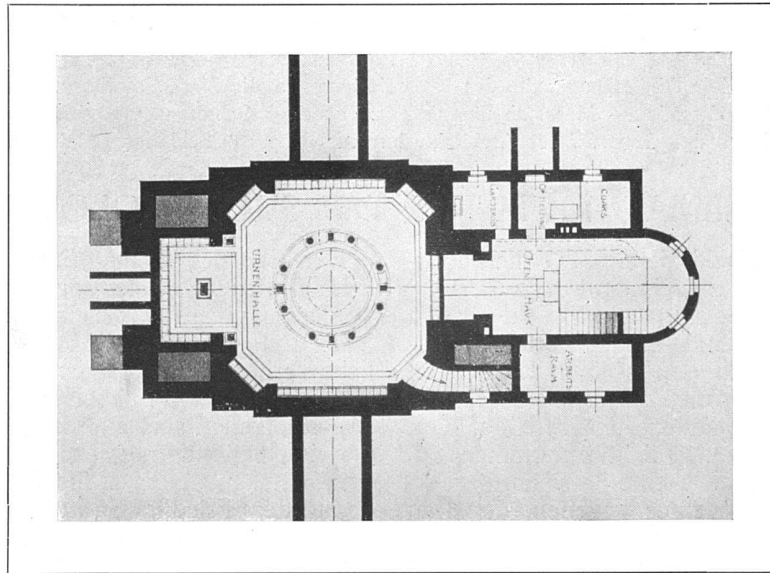
Stadt entsprechend gewählt. Anschliessend an die antike Auffassung einer Todespforte, ist dieser Idee durch ein dem Kuppelbau vorgestelltes monumentales Portal, das die ganze Fassade beherrscht, Ausdruck verliehen worden. Die freie Lage des Baues in der Axe des Hauptzugangsweges bedingte die Schaffung eines wirksamen perspektivischen Abschlusses, aus welchem Grunde die Architekten einen Kuppelaufbau wählten. Dem Krematorium schliessen sich seitlich Portiken an, die zur Aufnahme von Aschenurnen oder von Familiengräbern bestimmt sind.

In der Nähe des westlichen Einganges ist der zweite Haupteingang des Friedhofes vorgesehen, der von zwei Gebäulichkeiten für die Gärtnerwohnung und die Verwaltung flankiert wird. Die gärtnerischen Anlagen des Friedhofes wurden durch Emil Wyss, Kunstgärtner in Solothurn, entworfen. Es sei bemerkt, dass ungefähr der westliche Drittel des ganzen Friedhofareals als zur Vergrösserung beigezogen zu betrachten ist.

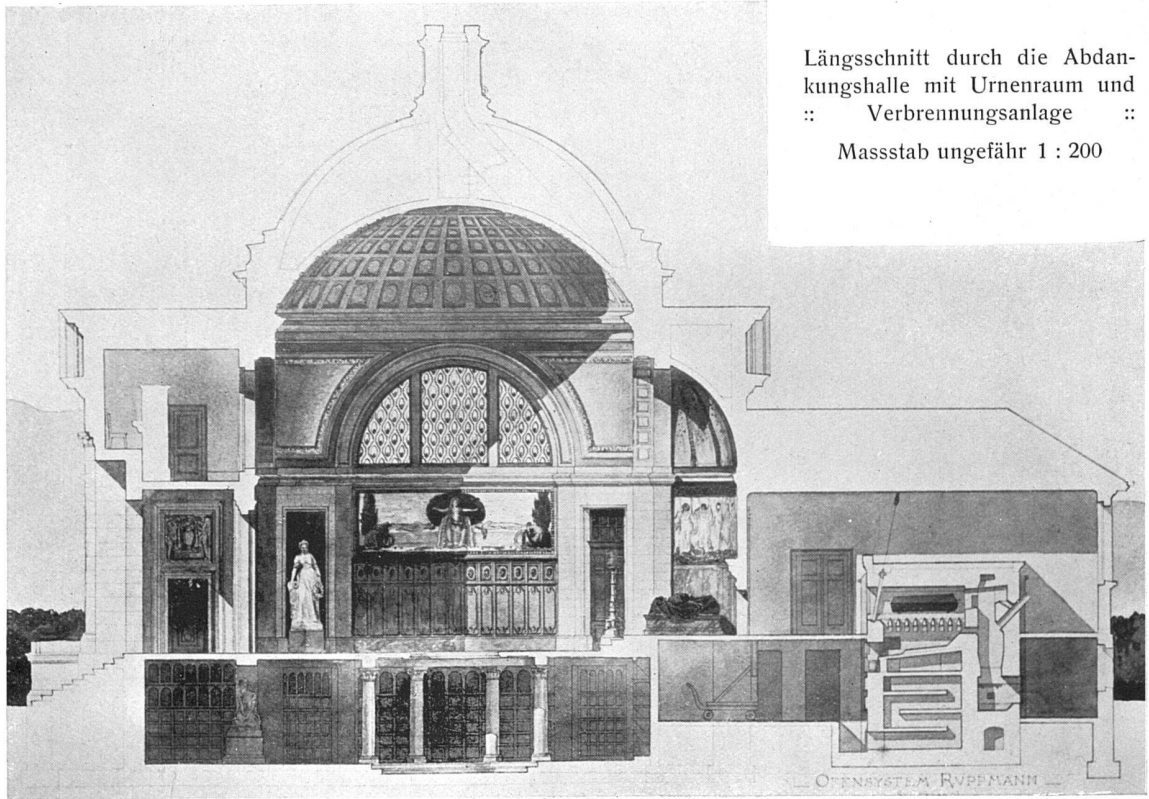
Das umfassende Projekt war in der Gruppe 20 der schweiz. Landesausstellung in Bern 1914 ausgestellt und fand lebhaftestes Interesse.



Die Erweiterung des Friedhofes von St. Katharinen zu Solothurn.
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.



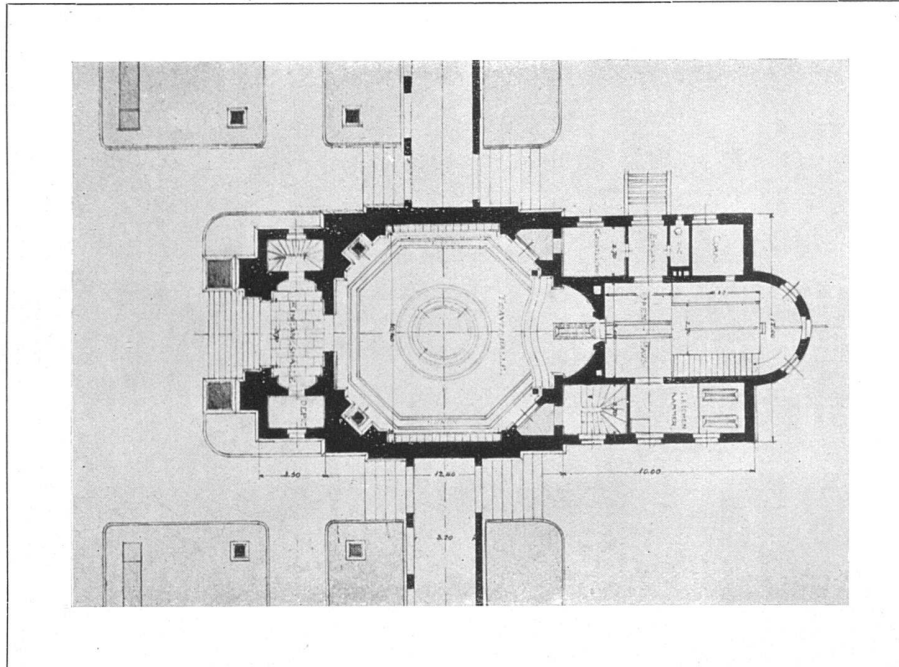
Das Krematorium für die Stadt Solothurn.
Grundriss des Untergeschosses. — Massstab ungefähr 1 : 400.
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.



Längsschnitt durch die Abdankungshalle mit Urnenraum und
:: Verbrennungsanlage ::

Masstab ungefähr 1 : 200

(Vergleiche den Aufriss Seite 133.)



Das Krematorium für die Stadt Solothurn.
Grundriss vom Hauptgeschoss. — Masstab ungefähr 1 : 400.
Nach dem Entwurf des Architekturbureaus Propst & Schlatter, Solothurn.